

unserer Epoche wird durch das Leben selbst unter Beweis gestellt. Der Übergang der Menschheit vom Kapitalismus zum Sozialismus, der durch die Große Sozialistische Oktoberrevolution eingeleitet wurde, prägt den Charakter der Epoche. Die auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU angenommenen Beschlüsse des kommunistischen Aufbaus in der Sowjetunion, die Beschlüsse des VIII. Parteitages unserer Partei und der Parteitage der Bruderparteien der sozialistischen Gemeinschaft, ihre gemeinsame Friedensoffensive, führen zu weiteren entscheidenden Veränderungen des internationalen Kräfteverhältnisses. Immer sichtbarer demonstriert die wichtigste Errungenschaft der internationalen Arbeiterklasse — das sozialistische Weltsystem — seinen Einfluß als „die entscheidende Kraft im antiimperialistischen Kampf“<sup>(4)</sup>

Die Leninsche Idee der Verschmelzung aller revolutionären, fortschrittlichen und demokratischen Bewegungen mit dem Kampf der Arbeiterklasse findet ihren Ausdruck in der Losung der Internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau 1969: „Völker der sozialistischen Länder, Proletariat, demokratische Kräfte in den Ländern des Kapitals, befreite wie unterdrückte Völker — vereinigt Euch im Kampf gegen den Imperialismus, für Frieden, nationale Unabhängigkeit, sozialen Fortschritt, Demokratie und Sozialismus!“<sup>(5)</sup>

Seit sich Lenin in „Zwei Taktiken“ mit den Menschewiki und den Sozialreformisten auseinandersetzen mußte, hat der Verlauf des weltweiten Klassenkampfes das arbeiter- und volksfeindliche, proimperialistische Wesen des rechten

Opportunismus noch deutlicher enthüllt. Die geistigen und politischen Erben des Opportunismus — die rechten sozialdemokratischen Führer — sind zu offenen Verteidigern und Trägern des staatsmonopolistischen Herrschaftssystems geworden.

Von dieser Position aus führen beispielsweise die regierenden Kreise der BRD den Kampf gegen die in der Deutschen Demokratischen Republik siegreiche Arbeiterklasse und ihre Verbündeten sowie gegen die Arbeiterklasse im eigenen Land. Sie führen diesen Kampf raffiniert und demagogisch.

In letzter Zeit entfalten sie eine verstärkte antikommunistische Kampagne. Typisch sind die Angriffe auf die sozialistische Gesellschaftsordnung in der DDR. Ihre Spitze richtet sich gegen die führende Rolle der Partei und gegen die sozialistische Staatsmacht. Die sozialistische Planwirtschaft wird diskreditiert, die sozialistische Demokratie verleumdet. Nicht zu verkennen ist die Absicht des Gegners, Mißtrauen zu säen, das Vertrauen der Bevölkerung in die Politik der Partei und Regierung sowie in die Zukunft des Sozialismus zu erschüttern.

Verstärkt wird gegenwärtig auch die nationalistische Propaganda gegen unsere Republik. Die strapazierte Losung des angeblichen Fortbestandes der „Einheit der Nation“ wird

zugespitzt, und zwar mit der Forderung nach „\*Frei zügigke: für Menschen, Informationen und Ideen“. Auf diese Weise wird versucht, sich in die inneren Angelegenheiten unseres sozialistischen Staates einzumischen und die Grenze der DDR für die imperialistische Politik durchlässig zu machen.

Diese gefährliche Politik hat Tradition. Unmißverständlich erklärte Genosse (Eric) Honecker vor Angehörigen der Nationalen Volksarmee au Rügen: „Wir haben, wa Brandt und die Sozialdemokratie betrifft, keinerlei falsch' Vorstellungen, und niemand sollte sie haben. Man darf Illusionen gar nicht erst aufkommen lassen. Angesichts der Rolle, wie sie die Sozialdemokratie in der BRD als staaterhaltende Partei des Monopolkapitals spielt, kam uns über ihre Funktion niemand etwas vormachen.“<sup>(6)</sup>

Die prinzipielle ideologisch\* Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie und Opportunisten alle: Schattierungen schließt keineswegs geregelte staatliche Beziehungen entsprechend der Normen und Prinzipien der friedlichen Koexistenz aus. Irr Gegenteil. Die klare Einschätzung der Gegebenheiten läßt uns besonders vom Standpunkt der Außenpolitik gewisse realistische Tendenzen der Regierung Brandt berücksichtigen.

## Treue zum Marxismus-Leninismus — Unterpfand der Stärke

Die Geschichte der internationalen Arbeiterbewegung, insbesondere die Erfahrungen der KPdSU lehren, daß jede Abweichung vom Marxismus-Leninismus gewollt oder ungewollt dem Klassengegner entgegenkommt. Bewiesen ist, daß beispielsweise die „permanente

Revolution“ Trotzki's und die dem trotzkistischen Gedanken gut entsprungenen oder verwandten vielfältigen Spielarten des linken Opportunismus in den permanenten Kampf gegen die Revolution münden. Hier zeigt sich die Übereinstimmung mit dem Interesse